

Keltische Musik im Kirschendorf

»Jo-Solo« spielt im Zirkuszelt am Festplatz – Musikalische Reise durch Irland und Schottland.

Friedberg-Ockstadt (har). Ein großes Zirkuszelt wurde am Montag auf dem Ockstädter Festplatz aufgebaut. Der Förderverein der Grundschule und die Schulleitung haben dank der Unterstützung von Firmen und Institutionen den »Circus Rondell« ins Kirschendorf geholt. Das ist ein ganz besonderer Zirkus: Die Familie Ortman aus Peine hat das Projekt »Circus für Kids« ins Leben gerufen. Angeleitet von der Artistenfamilie wurden von Dienstag bis gestern die Ockstädter Schulkinder zu Artisten ausgebildet. Das Ergebnis ist in zwei Vorstellungen heute und morgen zu bestaunen. Doch am Montagabend wurde das Zirkuszelt zum Musikzelt.

Sänger und Gitarrist »Jo-Solo« begeisterte rund 150 Besucher mehr als zwei Stunden lang mit irischer und schottischer Musik. »Jo-Solo« heißt eigentlich Johannes Meiser und ist gebürtiger Ockstädter. In ganz Deutschland tritt der 39-Jährige auf, doch so gut wie nie in Friedberg und Umgebung. »Ich bin in die Ockstädter Schule gegangen, deshalb unterstütze ich den Förderverein gerne«, sagte der Musiker, der ohne Gage auftrat. Anstelle von Eintritt wurde um Spenden für die Arbeit des Fördervereins gebeten. »Seine große Liebe gilt der keltischen Musik«, hatte Fördervereinsvorsitzender Mathias Schäfer in seiner Begrüßung gesagt. Das spürten die Besucher vom ersten Ton an.

Das ganze Zelt singt mit

Die musikalische Reise durch Irland und Schottland wurde zu einem Erlebnisabend für alle im Zelt. Mit einer gefühlvoll gesungenen Eigenkomposition eröffnete der Ockstädter sein Programm. Immer wieder erzählte er Geschichten zu den bis zu 100 Jahre alten Liedern und brachte die Besucher bei den schnellen Stücken zum Mitklatschen. Dank einiger Refrains auf den zuvor verteilten »Mitsing-Zetteln« wurde er schließlich von einem großen Chor unterstützt, wie beim Klassiker »Black Velvet



Irische und schottische Musik im Zirkuszelt: »Jo-Solo« alias Johannes Meiser begeistert das Publikum. Bei einigen Stücken begleitet ihn die 14-jährige Lioba Schmukat. (Fotos: har)

Band« oder dem bekannten schottischen »Loch Lomond«. Zwischen mehr oder weniger bekannten Folksongs spielte »Jo-Solo« auch zwei Stücke seiner Lieblingsband »Yellowcard«, einer Pop-Punk-Band aus Florida.

Etwas außergewöhnlich sind seine anspruchsvollen Vertonungen von Versen des irischen Dichters William Butler Yeats wie dem bekannten »The Fiddler of Dooney«. Welch ausgeprägte Stimme der Sänger hat, bewies er mit dem a cappella gesungenen »Paddy Lamatation«, in dem ein in die USA ausgewandertes Ire seiner Heimat nachtrauert. Danach war mit der inoffiziellen Hymne der irischen Rugby-Nationalmannschaft gleich wieder Stimmung angesagt. »Das ist ja fast wie 80 000 im Stadion von Dublin«, meinte Jo-Solo, der für die zweite Programmhälfte eine Überraschung parat hatte.

Die 14-jährige alte Lioba Schmukat aus

Bodenrod, aber mit familiären Wurzeln in Ockstadt, begleitete ihn am E-Piano und sang mit klarer Stimme im Duett »Lovers« und eine Eigenkomposition von »Jo-Solo«. »Wir haben am Montag erstmals zusammen geprobt«, erzählte der Künstler. Das Publikum staunte über das gute Zusammenspiel. Begeistert wurde der Teenager gefeiert. Nach knapp zwei Stunden war noch längst nicht Schluss, es folgte ein knapp halbstündiger Zugabenblock. »Applaus, Applaus«, der aktuelle Hit der Sportfreunde Stiller, widmete er dem Fördervereinsvorsitzenden Mathias Schäfer, und beim Monthy-Phyton-Klassiker »Always look on the bright side of life« hielt es keinen mehr auf dem Sitz. Nach dem bekannten »Wild Rover« beendeten Lioba Schmukat und »Jo-Solo« den Abend gemeinsam mit einem ruhigen Stück, dem lang anhaltender Applaus folgte.